Ein Heer-
predigt/Wider den Türcken.

Mart. Luth.

M. D. XXXXII.

Ein Heerpredig/Wider den Türcken.

Martinus Luther.



Iewol ich in meinem Büchlin/vom Türckenkrieg/fast genügsam vnderricht gethan habe/ mit welcherley Gewissen vnnd weise(wo sichs begebe) der krieg wider den Türcken solt fürzünemen sein. Doch hab ich bey meinenn lieben Deütschen die gnade/das sy mir weder glaubē noch zühören/biß das sie zü lange harren/vnd der glaube in die hand kom̄et/vnd denn weder hülffe noch rath da ist.

Gleich wie dem Volck Jsrael auch geschach/da sie dye Propheten(als iiij.Reg.xvij.stehet)so lange verachtenn/das zü letzt auch kein radt noch hülffe mer da war. Ebē so ists vns jetzt auch gangen. Niemand wolt glaubenn/was ich vom Türcken schrib/biß das wirs nu mit so grossem jamer erfaren/vnd so vil tausent Menschenn/in so wenig tagen/erwürget vñ weg gefüret gesehen haben.

Das wolten wir haben. Vnd hette nicht Gott wunderbarlich vnd so vnuersehēs vns geholfen/So soltē wir erst ein rechtē jamer in Deütschen Landen erfaren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deütschen/die vollē Sew/so sollen sie wol/jrer weise nach/sich widerum̄ nider setzē/vñ mit gütē müt in aller sicherheit/zechen vnd wol leben/Vnd solcher grossen gnade erzeigt/gar nicht brauchē sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen vnd dencken

Da/der Türck ist nu weg/vnd geflohen/Was wöllen wir vil sorgen vñ vnnütze Kost drauf wenden? Er kompt vil leicht nimmermer wider. Auff das wir ja vnser woluerdiēte straffe von Gott redlich empfahen.

Wolan/ich kan doch nicht mehr thůn/Da ich anzeigt/Man solte des Türcken gewalt nicht verachten/Ey das war ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren vil Fürstē mechtiger denn er/Jch solte die Deütschen Fürstenn nicht also schrecken noch verzagt machen. Laß nu die selbigenn Geifferer herfür tretten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht verachten. Jch meine/ja der Türck habe sie zů Lugnern/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnnd Christus Lesterer willen/nichts angfangen/Also auch vmb irer willē nichts gelassen. Es haben Künig vnd Fürsten/Bischoffe vnnd Pfaffen/bißher das Euangelium verjagt vnd verfolget vil blůts vergossen/vnd den Dienern Christi alle plag vñ vnglück angelegt/vñ ist die Lesterūg vñ Schmach/auch wider die offentliche erkandte warheit/so vber die massen schendlich groß gewest/vnd das Volck/so vberauß böse vñ můtwillig/Das ich hab Weissagen müssen/Deütsch Lād müsse in kürtz Gott eine torheit bezalen/Dasselbige gehet jetzt daher/vnd fehet an/Got helffe vns/vnd sey vns gnedig/Amen.

Denn weil sie wider Christum/so trefflich zornig vnnd böse sind/das sie sein Wort vnd Diener vber bösen/vnd er můst leidē vnd schwach gegen sie sein/So thůt er warlich recht/nach dem Sprichwort (Es ward nie keiner so böse es kam noch ein böser vber jn) vnd zeucht ab/lest sich vber bösen. Schicket aber an solche böse zornige Junckern/noch einen bösern/den Türcken/Will zů sehenn/weyl sie ja böse sein wöllenn/welcher hie den andern vberbösenn werde/

Sey

Sey nu böse/wer böse sein kan/jetzt alles bösens/vnd vber bösens.

Solchs will ich gesagt haben/wider die vnbůßfertigen/stärrige Feynde vñ Verfolger des worts Christi. Aber weil dennoch vil inn Deütschen Landen sind/die das wort lieben/vnnd Christus on zweyfel nicht ein geringe zal Glider darinnen hatt/Vmb der selbigenn willenn soll dise Heerpredigt außgehen/sie zů trösten vnd zůuermanen/in disen grewlichen ferlichen leüffen. Deñ der Teüffel sůcht durch sein zeüg/den Türckenn/ freylich nicht allein die weltliche Herrschafft/Sondern auch das Reych Christi/ vnd seyne Heyligen vnd Glider/vom Glauben zůstossen/wie Daniel sagt/am vij. Capit. Darumb will ich dise predigt in zwei stuck teylen/Zů erst/die gewissen vnderrichten. Darnach auch die Faust vermanen.

Das Gewissen zů vnderrichten/dienet wol zůr sachenn/das man gewiß sey/was der Türcke sey/ vnd wo für er zů halten sey/nach der schrifft. Denn die Schrifft weyssaget vns von zwayen grausamen Tyrannen/wölche sollen vor dem Jüngsten tage die Christenheyt verwůsten vñ zerstören. Einer Geystlich/mit Listen oder falschem Gottsdienste vnd leere/wider den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium/Dauon Daniel schreybt am xij. Cap. das er sich soll erheben vber alle Götter/vnnd vber alle Gottesdienst rc. Wölchē auch S. Pauls nennet den Entechrist/ ij. Tess. ij. Das ist der Bapst mit seinem Bapstum/ dauon wir sunst gnůg geschriben.

Der ander/mit dem schwerdt/leiblich vñ eüsserlich aufs grewlichst. Daruon Daniel am vij. Cap. gewaltigklich geweyssaget. Vnd Christus Matth. am xxiiij. Cap. von einē trůbsal/deßgleychen auff erden nicht gewest sei/das ist der Türcke. Also můß der Teüffel/weyl der Welt ende vorhan

den ist / die Christenhait zůuor / mit baider seiner macht / auff das aller grewlichst angreiffen / vnnd vns die rechten Letze geben / ehe wir gen Himel faren.

Wer nū ain Christ will sein / zů diser zeit / d̕ fasse ain hertz in Christo / vnnd dencke nur nicht hinfürt auff fride vnnd gůte tage / Die zeit solcher trůbsal vnnd weissagung ist da / Desselbigen gleichē vnser trotz vnd trost / auff die zůkunfft Christi / vñ vnser erlösung / ist auch nicht fern / sonder wirt flugs drauff folgen / wie wir hören werden.

Darum̄ so halt feste / vnd sey sicher / Das der Türcke gewißlich sey / der letzte vnd ergeste zorn des Teuffels / wider Christum / darmit er dem Faß den boden außstösset / vnnd seinen grim̄en gantz außschüttet / wider Christus Reych. Darzů auch die gröste straffe Gotes auff Erden / vber die vndanckbaren vñ Gotlosen Verechter vñ verfolger Christi vnd seines worts / vñ on zweyffel der vorlauff der Höllē vñ ewiger straffe / Deñ Daniel sagt / das nach dem Türckē flugs das gericht vnd die Höll folgen sol. Vnd man sihets auch wol an der that / wie grewlich er die Leut / kind / Weyber / Jung vñ Alt erwürget / spisset / zurhacket / die jm doch nichts gethan / vnd so handlet / als sey er der zornige Teuffel selbs leibhafftig. Denn nie kain Künigreych also getobet hat / mit mörden vnd wieten / als er thůt / Wolan / wir wöllen das hie von dem Propheten Daniel hören.

Vier Kaiserthumb hat Daniel beschriben / die auff Erden kum̄en sollen / ehe der Weldt ende keme / Wie wir lesen Danielis am sibenden Capitel.

Folget die Figůr sampt dem Text.


EV
RO
PA
ASIA
AFRICA

JCh Daniel (spricht ehr daselbs) sahe ein gesicht in der Nacht/ Vnd sihe/ die vier Winde vnder dem Himel/ stürmeten wider einander auff dē grossen Meer/ Vnd vier grosse Thier stigen herauff auß dem Meer/ eins ie anders dē das ander.

Das erst wie ein Löwe/ vnd hat flügel wie ein Adler.

Das ander Thier hernach/ war gleich einem Beren/ vn̄ stůnd auff der einen seyten/ vnd hatte in seinem Maul vn̄ der seinen Zeenen/ drey grosse lange Zeene ꝛc.

Das dritte war gleich einem Parden/ das hette vier flūgel/ wie ein Vogel/ auff seinem rugken/ vn̄ das selbige thier hette vier köpffe.

Das vierdte thier war grewlich vnd erschrecklich/ vnnd seer starck/ vnd hatte grosse eyserne Zeen/ fraß vmb sich vn̄ zů malmet/ vnd das vbrige zůtrats mit seinen fůssen/ Ehs war auch vil anders/ dē die vorigē/ vn̄ hatte zehē Hörner.

Da ich aber die hörner schawet/ sihe/ da brach herfür/ zwischen den selbigenn/ ein ander klein horn/ vor wölchem/ der fördersten Hörner drey/ außgerissen wurden/ Vn̄ sihe/ das selbige Horn hatte augen wie Menschen augen/ vnd seyn maul das redet grosse ding.

Solchs sahe ich/ biß das Stůle gesetzt wurden / Vnd d̄ Alte setzt sich/ das Gericht ward gehalten/ vnd die Bůcher wurden auffgethan. Jch sahe zů/ vmb der grosse rede willen/ so das Horn redet/ Jch sahe zů/ biß das Thier getödt ward/ vnd sein Leyb vmb kam/ vnd ins fewr geworffenn ward/ Vnd der ander Thier gewalt auch auß war.

DAs ist der Text Daniel/ aufs kürtzst erzelt/ so vil vns jetzt not ist. Nu die außlegung folget im selbigen Capitel hernach/ da er spricht.

Jch

Ich gieng zů der eynem die da stůnden/ vnd bat jn/ das er mir võ dem allem gewissen bericht gebe. Vnd er redet mit mir/ vnd zaygt mir/ was es bedeütet.

Dise vier grosse Thier/ seind vier Reych / so auff erden komen werden/ Aber die Heyligen des Höhesten werden das Reych einnemen/ vnd werdens jmmer vnd ewigklich besitzen.

Darnach hette ich gern gewnßt gewissem bericht/ von dem vierdten Thier/ wölchs gar anderst war deñ die andern alle/ seer greẃlich/ dz eyserne Zäne vnd eherne Klawen hatte/ das vmb sich fraß vnd zůmalmet/ vñ das vbrige mit seinen füssen zůtrat/ vnnd von den zehen Hörnern auff seinem Haupt.

Vnd von dem andern/ das herfür brach/ vor wölchem drey abfielen/ vnd von dem selbigen Horn/ das augen hatte/ vnd ein Maẃl/ das grosse ding redet/ vnd grösser war denn die neben jm waren/ Vnnd ich sahe dasselbige Horn streyten wider die Heyligen/ vnd bhielt den syge wider sie/ biß der Alte kam/ vnnd Gericht hielt für die Heyligen des Höhesten/ vnd die zeyt kam/ daß die Heyligen das Reych einnamen.

Vnd er sprach also/ Das vierdte Thier/ wirt das vierdt Reych auff erden sein/ Wölchs wirt mächtiger sein/ denn alle Reych/ vnd wirt alle Land fressen/ zertretten vñ zůrmalmen. Die zehen Hörner/ bedeüten zehen Künige/ so auß dem selbigen Reych entstehen werden.

Nach dem selbigen aber/ wirt ein anderer auffkomen/ der wirt mächtiger sein denn der vorigen keiner/ vnd wirt drey Künig demütigen. Er wirdt den Höhesten lestern/ vnd die Heyligen des Höhesten verstören/ vnnd wirdt sich

vnderstehn / zeit vnd Gesetz zů endern. Sie werdē aber jn seine Hand geben werden / eine zeyt / vnd aber etliche zeyt / vnd ain halbe zeyt. Darnach wirt das Gericht gehalten werden / da wirt deñ sein gewalt weggenommen werden / das er zů grund vertilget vnd vmbracht werde. Aber das Reych / gewalt vnd macht / vnder dem gantzen Himel / wirt dem Hailigē volck des Höhestē gegeben werden / Des Reych ewig ist / vnd aller gewalt wirt jm dienen vnd gehorchen.

Dise weissagung Danielis / ist eintrechtigklich von allē Lerern außgelegt / von den vier folgenden Kayserthumen. Das erst / Das Kaysertum zů Assirien / vnd Babylonien. Das ander / das Kaysertum der Persen vñ Meden. Das dritte / das Kaysertum des grossen Alexanders vnd der Kriechen. Das vierte / das Römisch Kayserthum wölches das grössest / gewaltigst vnd grausamest / dar zů auch das letzte ist auff Erdē / wie hie Daniel klerlich zeygt / Das nach dem vierdten Thiere oder Kayserthumb / das Gericht folget / vnd kain ander Kayserthumb mehr / sondern das Reych der Hayligen / das ewig ist ꝛc.

Weyl deñ nun das gewiß ist / vnd kain zweyffel hat / das auff Erdē soll das Römisch Reich das letzte sein / wie auch im andern Capitel Daniel zaigt / in dē grossen Bilde oder Seulen / die ainen guldin kopff / silbern brust / ehrne hüffte vñ eiserne schenckel hate. So můß das darauß folgen / das der Thürcke im Römischen Kayserthumb sein würde / vnd im vierdten Thiere můß begriffen sein / Deñ das ist beschlossen / weil das Römische Kaiserthum das letzte ist / So wirt vnd kan / der Türcke / nimer mer so mechtig werden / als das Römisch Reych gewesen ist / Sonst wurde nicht vier / sonder fünff Kayserthum auff Erdē komen / Darum můß der Türcke kain Kayser werden / noch ain

new

neŭ od aigen Keyserthumb auffrichten/wie ers wol im sin̄ hat / Aber es wirt vnd můß jm gewißlich sein oder Daniel wurde zum Lugner/das ist nicht müglich.

Weyl aber zů dem der Türcke/deñocht so groß vñ mech tig ist / vnd im Römischen Reych sitzen sol/müssen wir jn in dem selbigen sůchen/vnd vnder den Hörnern des viertē Thiers finden/Deñ es můß ain solch gewaltig ding in der Schrifft verkündigt sein.

Wolan/ Horn haisset ain Künigreych in der Schrifft/ wie hie Daniel selbs sagt/das die zehē Hörner /zehen Künige sind/die zum vierten Kayserthumb gehörē / So kan nun der Türcke / kaines der selbigen zehen sein/deñ die selbigen Hörner seynd die Künigreych so zum Römischen Kayserthůmb gehöret habenn/da ehs inn seiner vollenn macht gestandenn ist/Als nemlich/Hispaniens / Franckreych / Italienn /Africa/Egyptus/ Siria /Asia / Grecia Deütschland ꝛc. Solche Land habenn die Römer alle gehabt in voller macht/ee deñ der Mahometh od Türck ist kommen.

So spricht nun Daniel/Dz nach solchen zehen Hörner erst kumpt das klaine Horn zwischen den zehen Hörnern Hie kompt vnnd findet sich der Türcke / denn gleich wie das klaine Horn/vnder den zehenn auff wechst/vnd stösset der selbigen drey weg/Also müste ja komen ain Künigreych/das in den obgenantē Lendern vnd Künigreychē/ des vierten Thiers oder Kayserthumbs wůchsse/vnd der selbigen drey gewunne.

Solchs alles zaigt vnnd bezeugt auch das gantz werck/ vnnd stimmet mit dem Text/das der Mahometh dasselbige kleine Horn sein můß/Denn er ist von geringem anfang auf komē/Er ist aber also gewachsen/dz er drey Hörner im Römischen Reiserthůmb hat abgestossen vñ einge

nomen / nemlich Egyptum / Griechenland / vnd Asiam. Deñ der Soltan vnd Saracener haben lange zeit diser Hörner oder Künigreich zwey jnnen gehabt / Egypten vnd Asiam / vnd sind also drinnen bliben sitzen / wie auch der Türcke drinnen sitzt auff den heutigen tag / vnd hat das dritte Horn / Griechenlandt / darzu gewoñen. Solchs hat sunst niemand gethan / vnd wir sehens da vor augen stehen / das geschehen ist / Das ist Mahomets Reich / da haben wir das kleine horn gewis.

Ob nun Wol der Türck den Soltan veriagt / vnd solche Lender eingenomen / vnd seinen Hoff oder Sitz anderstwo helt / denn der Soltan thet / ists darumb kain ander oder new Reich / sonder ebenn das selbig Mahomets Reich / Denn baide / Soltan vnd Türck / desselben / vnd gleich aines glaubens sind / nemlich / des Mahomets. Das aber ainer den andern veriagt / ist auch wol fast / in allen Kaiserthumben geschehenn / das ain brůder den andern veriagt / ain Amptmann sein herrn vertriben hat.

Wie geschachs in Persen / da sy den Kaiserlichen Sitz vnd Hoff / auß Meden in Persen versetzten / bleib dennoch gleichwol das selbige Reiserthumb. Vnd das Kaisertumb zů Assirien / von Niniue gen Babylon / vnd das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch jetzt des Mahomets Reich / von Alkayr gē Constantinopel versetzt / mit dem Hoffleger / Aber ist gleich wol das selbige Reich des Mahomets blibē / Denn Person vnd Hoffleger mügē sich in ainem Reych wol endern / das dennocht das Reych für sich selbs bleibe / in seiner weise / regiment / glauben vnd allem wesen.

So wir nun dasselbige kleine Horn / den Mahomethen / vnd sein Reych hie gewißlich haben / So künden wir nu leichtlich vñ klerlich auß Daniel lerē / war für der Tür

cke

cke vnd das Mahometisch Reych zůhalten sey/ Vnd auch was er vor Gott gelte.

Erstlich/soll er wol ein mechtiger Herr sein/als der dem Römischen Reych/ drey Hörner/ das ist/ drey fast die besten Künigreych/ als Egypten/ Greciam/Asiam/ abgewinnen vnd behalten/vnd damit mächtiger sein/dañ keynes vndter den zehen Hörnern ist. Das ist der klare Text/ vnd findet sich also im werck/Dann kein Künig/ so vnter den Römern gweßt/als Franckreych/Hispanien/Welschland/ Teütschland ꝛc. so mächtig ist/als das Türckisch oder Mahometisch Reich/das der Türcke jetzt hat/ Vnnd sitzt also fast mitten im Römischen Reich/ ja in des RömischenRaysers Hawse zů Constantinopel/ wie das kleyne Horn/vnter den x. Hörnern im vierdten Thier bedeütet.

Zum andern/Hat das Horn/Menschen augen/das ist des Mahomets Alkoran oder Gesetz/damit er regiert. In wölchem Gsetz ist kein Götlich auge/ sondern eytel menschliche vernunfft/on Gottes wort vnd geyst. Dann sein Gesetz leret nichts anders/denn was menschliche witze vñ vernunfft wol leyden kan. Vñ was er im Euangelio funden hat/das zů schweer vnd hoch zů glauben geweßt/ das hat er außgethan Sonderlich aber/das Christus Got sey/vnd vns erlöset hat mit seinem Tode ꝛc. Das maynet Daniel da er des Horns auge deütet/vnd spricht/ Er wirt sich vnterstehn/Gesetz vnd Ordnung zů endern/ vernim/Gottes ordnunge/als das Euangelium vnd Christliche lere.

Zů dritten/Hats ein Mawl/das redet grewliche ding/ Das seind die grausamen lesterungen/damit der Mahometh Christum nit allein verleügnet/ sondern auch gantz auff hebt/Vnd gibt für/ Er sey vber Christum/ vil höher vnnd wirdiger vor Gott/denn alle Engel/alle Heyligen/ alle Creaturn/darzů vber Christum selbs/Wie das in sei-

nem Alkoran klerlich stehet/vnd die Türcken teglich rhů‑
men/ vnd je lenger je grewlicher solche lestrunge treiben
vnd vben.

Darumb spricht hie Daniel von dem selbigē Horn/
vnd deütet desselbigen grosses Maul. Er wirt wider den
Höchsten reden/das ist/wider Christum leren/jn lestern
vnd schendē/damit er jn nit für den Höhesten/sondern für
ainen schlechten/vnd vil geringern prophetē helt deñ sich
selbs/vnd spricht/Christus lere hab ain ende/da Maho‑
meth kommen sey.

Zum vierten/Das er wider die Heiligen des Höhe‑
sten krieg füret. Diß darff ja kainer glosen/Jch meine wir
habens bißher wol gesehen vnd gefület/Deñ der Türck
keinem Volck so feind ist/auff Erden/als den Christen/
Streitet auch wider niemāt mit solchē Blůtdurst/als wid
die Christen/auff das er die weyssagung Danielis erfülle.

Daniel aber haisset die Christen/Hailigē des Höhe‑
sten/Denn ob wol vil falscher Christen seind vndter dem
hauffen. Weil aber das Euangelium vnd Sacrament/
von Christo befolhen/iñ ainem Lande bleibt/So sind ge‑
wißlich in dem selbigen Land vil Christen/Vñ wie wenig
der selbigē ist/so wirt doch dasselbige Land/vm̄ jres glau‑
bens/predigens vnd Euangeliums willen/ja vmb Chri‑
stus willē/welchs Name/wort/geist/Sacrament daselbst
ist/Christenland vnd rechte Hayligen Gottes genendt.
Darumb auch noch in der Türckey vil Christē sind/Vnd
vileicht mehr deñ sonst in ainem Lande/als da die gefang‑
nen sind/vñ dem Türcken dienen müssen/der sie gewuñen
hatt/Wie Daniel hie saget/dañ er sigē solle wider die Hai‑
ligen/vnd vber sie herschen.

Gleich wie zůr zeit Elia des prophetē im volck Jsrael/
gschach/da so vil böser vnd wenig frum̄er leüt waren/das
Elias

Elias selbs mainet / er were allain / vnd wunscht darnmb todt zů sein. Aber dennocht wol siben tausent fundē wurdenn / die Got jm behalten hatte / frum̄ vnd hailig / Vmb welcher willen dennocht das Volck Jsrael / Gottes Volck vnd Gottes Hailigen hiessen / als bey wölchem sein Nam̄ / wort vnd gaist wonete.

Wie jetzt auch vnd bißher vnder dem Bapstum̄ geschehē / da es auch alles also gar ist verderbt gewest / mit Menschen leren vnd werckē / das man schier kainē Christen mer gesehen hat / Aber dennocht haben etliche da müssen sein / weil Christus Name / Tauffe / Euangelium / Sacrament ꝛc. bliben ist / vmb wölcher willen auch das gantze Land / der Christēland / vnd sie die Christēhait / oder Christus volck vnd Gottes Hailgen haissen / Denn S. Paulus sagt j. Thessa. iiij. der Endchrist der Bapst / solle im Tempel Gottes sitzen / nun ist der Tempel Gottes / die Christenhait oder die Hailigen Gottes / wie Daniel redet.

Auch so müß man in disem spruch Daniels mehr achtē / vnd richten nach des Türcken mainung vnd willen / den̄ nach der Christen zal / Den̄ der Türck helt hie kaine rechnung noch vnderschaid / wie vil oder wenig hailiger Christen vnder vns seien / Er helt ainē wie den andern / achtet vns al für Christen / wie den̄ der Name Christus vns allen gemein ist / Den̄ er ist dem Christlichē Namen feind / denselbigen wolt der Teüffel geren vnderdrucken mit dem schwert des Mahomets / wie er denn auch mit falscher lere bey vns den selbigen vnderdrücket / vnnd wil sich also an vnserm herrn Christo rechen.

Also wil Daniel sagē / Das nach des Türcken gewissen vnd mainung / alle Christen (das ist Hailigē Gottes) sind / die er bekriegt / vnnd helts dar für / Das kain erger volck auff Erdē sey / den̄ die Christē. Darum̄ nennen vns auch die

die Türcken nichts anders/denn Paganos/ das ist Hayden/Sich selbs aber halten sie für das heyligste Volck auff Erden.

Das fünfft/ Das er (wie gesagt) glück hat im kriegen/ wider die Christen/vnd gemeinklich obligt/vnd den Syge behelt. Vnnd dasselbige stuck macht auch die Türcken so stoltz/verstockt vnnd sicher inn jhrem glauben/daß sie gar nichts zweyffeln/jr glaub sey recht/vñ der Christen falsch/ als denen Got so vil Syg gibt/vñ die Christẽ also verlaßt.

Wissen aber nit/daß hie im Daniel also zůuor verkündigt ist/daß die Christen vmb jrer sünde willen hie auff erden gestrafft/vñ die Vnschuldigen zů Märterer gemacht werden/Dann Christus můß Märterer haben/ Darumb hatte er allezeyt die seinen lassen leyblich vndterligen vnd schwach sein/Widerumb seine Feinde obligen/ vnd mächtig sein/auff das er die seinen fege vnnd reynige/Darnach seine Feynde/wenn sie wol angelauffen/vnnd auffs höhest komen seind/heym sůche mit dẽ Hellischen fewr ewigklich.

Solch vrtail wissen die blinden vnsinnigen Lewte nit/ Vnd maynen/weyl sich Christus so schwach stellet/Es sey kein volck auff erden angenemer dann sie/Aber gar waydelich lauffen sie an/vnd wirt sich das Spil plötzlich wenden/eh sie maynen/wie hernach volget.

Zum sechsten/Soll flugs auffs Türcken Reych vnnd wůten/der Jüngsttag vnd das Reich der Heyligen kommen/ wie Daniel hie spricht/ Daß des Horns kriege vnnd syge soll wehren/biß der alte kome/vnd setze sich zů Gerichte. Solch dräwen vñ schrecklich Gericht/glauben die Türcken auch nit/Daß Gott damit vns erlösen/vnd sie inn die Helle stossen wirt.

Wie lang aber das wehren soll/dz er so syghafft sey/kan nyemand wissen/ Dann Christus sagt/daß von dem tage

nyemand

nyemand wissen solle/ On der Vatter alleine/Wie deñ hie Daniel auch mit dunckeln worten sagt/Sie werden in seine Hände gegeben werden/eine zeyt lang/vnd aber etliche zeyt/vnd noch ein wenig zeyt/So wirdt denn das Gericht gehalten werden.

Auß dem es scheynet/daß des Türcken Reich vom Himel gestürtzt werden soll/Vnd kein Künig komen werde/der jn vndterdrucke vnnd mächtiger werde/nach jhm/wie auch Daniel hie sagt/daß der leib des vierdtē Thiers/nach dem grossen lestern des kleinen Horns/ins Feẅr soll geworffen werden/zů verbrennen.

So stehet ja auch im̃ Apocal. am xx. capit. Daß der Gog vnd Magog/solle durchs Feẅr vom Hymel verzert werden/Eben dasselbige schreibt auch Ezechiel am xxx. Capit. Daß Gott wölle Feẅr vnd Schwefel vber Gog vñ Magog regenen lassen/vnd vber jr Heer. Nun ist keyn zweyfel/Gog/sey der Türck/der auß dem Land Gog oder d̕ Tattern komen ist in Asiam/wie die Historiē beweysen.

Weyl aber dennoch Christus hat Zaychen gegeben/dabey man kennen soll/weñ der Jüngste tag nahe sey/vnnd demnach/weñ der Türck ein end haben werde/So künden wir sicherlich weyssagē/daß der Jüngst tag müsse vor der thür sein. Deñ weyl Daniel hie sagt/Daß im̃ vierdten Thier das kleine Horn solle das mächtigste vnd letzte sein/Vnnd wir sehen offentlich/daß in des Römischen Reychs Ländern kein mächtiger ist/denn der Türcke/vnd nach jm keiner mer kommen wirt/So ist die Schrifft des Türcken halbē schon erfüllet/Deñ er hat die drey Hörner weg (wie gesagt) vnd Daniel gibt jm kein Horn mehr.

Demnach ists zů hoffen/daß der Türck hynfüre keyn Land des Römischen Reichs mehr gewinnen wirt/Vnd was er in Hungern vnnd Teütschen Landen thůt/das

wirt das letzt gekretze vnd gereüsse sein/das er mit den vnsern /vñ die vnsern mit jm haben werdē/vñ darmit ein ende/Also/das er Hungern vnnd Teütschland wol zausen mag / aber nicht rügelich besitzē/wie er Asiam vnd Egyptum besitzet. Denn Daniel gibt jhm drey Hörner vnnd nicht mer/zwackt vnd reisset er etwas den Grentzen vnd Nachbarn abe/das sey sein Schlaftrūck zů gůtter nacht.

Darumb der krieg vnd Sig des Mahomets / dauonn Daniel sagt/ist am meisten geschehen vnd erfüllet/in Asia Grecia/Egypto/Vnd wirt also ein Ende nemen / wenn er am aller mechtigsten/vnnd auffs aller beste gerüst ist/ das er gleich sicher daher schwebt vnd feret/als dē nu nyemand weren noch widersteen künne/vnd noch vil Land zů gewinnen gedenckt/Eben wenn dasselb stündlin kommen wirt /das er so vil noch thůn will/vnd trotzig vnd gierig sein wirt/Da wirt Christus mit Schwebel vñ fewr vber jn komen vnd fragē/Warum̃ er seine Heiligen/die jm kein leid gethan/on alle vrsach so grewlich verfolgt vñ geplagt habe? Amen. Denn die Schrifft ist alle erfüllet / So sind dise zeit her/so vil Zeichen geschehen / Vnd ist so groß Liecht des Euangelij vorhanden/dazů solch groß lestern/ můtwillen/freuel/in der Welt/als nie gewest/ auch nicht erger sein künde/Es můß brechen vnd ein ende haben.

Bißher haben wir nu gesehē/wo für der Türck vñ sein Mahometisch Reich zů halten sey nach der heiligē Schrift nemlich das er sey ein feind Gottes/vnd ein Lesterer vnd verfolger Christi/vnd seiner Heiligen/durch schwert vnd streit/Also/das er gleich darauff gericht vnnd gestifftist/ mit schwert vnd kriegen/wider Christum vnd die seinē zů wůten/Denn ob wol andere Künig vorzeiten auch habē die Christen verfolgt mit dē schwert /So ist doch jr Reich vnd Regiment nicht darauff gestifft vnd gericht gewest/

das

das sy Christum lestern vnd bekriegen sollen / sondern ge- schicht zůfals auß ainem mißbrauch / Hats ain Künig verfolget / so ist ain ander hernach gůt gewest / vnd hats lassen gehen / Das also/nicht die Künigreyche oder regi- ment / an jnen selbs wider Christum gestrebt / sondern die Personen/ so das regiment gehabt haben / sind zů weylen böse gewesenn.

Aber des Mahomets schwert vnd Reych an jm selber / ist stracks wider Christum gerichtet / als hette es sonst nichts zůthůn / vnd künne sein schwert nicht besser brau- chen/den̄ das er wider Christū lestert vnd streytet/wie den̄ auch sein Alkoran vnd die that darzů beweysen.

AVß dem kan nur ain yegklicher sein gewissen richten vn̄ versichern/wo er zum streit wider dē Türckē gefo- dert wirt wie er gedenckē vn̄ sich halten soll. Nemlich/dz er kain zweyfel haben sol / wer wider den Türckē (so er krieg anfahet) streit / das er wider Gottes Feind vnd Christus lösterer / ja wider den Teuffel selbs streyt / Also das er sich nicht besorgen darff/ob er etwan ainen Türckē erwirget/ das er vnschuldig blůt vergiesse/oder ain Christen erwir- get/ Sonder gewißlich erwirget er / ainē Feind Gottes vn̄ Löstrer Christi / als den Gott selbs durch die schrifft Da- nielis / für ainen feind Christi vnnd seiner Hayligen zum Höllischen fewr verurtaylt hat.

Darumb auch kain Christen noch Gottes freind in des Türckē Hör sein kan/er verlaugne den̄ Christū/vn̄ werde auch Gottes vnd seiner Hayligen Feind / sonder sind alle des Teüffels aigē/vn̄ mit dem Teüfel besessen/wie jr Herr Mahometh vnnd der Türckisch Kayser selbs. Denn du můst die wort Danielis wol fassen vnd mercken / da er dē kleinenn Horn das Lestermaul wider Gott / vnnd den streit wider die Hayligenn Gottes zůschreybet/ Welche/

wort nichts gütes/sondern alles vbel vnnd boßheit / vom Türcken oder Mahometh zeügen.

Darumb hab ich im vorigenn Büchlin auch so trewlich geraten/Das man nicht solle wider den Türcken kriegen/ als vnder der Christen namē/noch mit streit angreiffen/ als einen feind der Christenn/Denn hie hörestu / das dem Mahometh oder Türcken der Sig wider die Christenn vnd Heiligen verkündigt ist/wie denn bißher gschehen ist in den drey Hörnern/die er abgestossen hat/dz ist/ in Gretia/Asia/ Egypten. Christus wil schwach sein/vnd leiden auff Erden mit den seinen/auff das er die gewaltigen zü Narren vnd zü schanden mache/vnd brauche jres wütēs darzü/das sie jm (wiewol vnwissend) dē Himel vol Merterer vnd Heiligen machen/damit sein Reich dester ee vol werde/vnd zü Gericht kome/vnd den Tyrannen jhrenn Lohn gebe/ehe sie sichs versehen.

Sondern/so hab ich geraten/vnnd rate noch also / das wol ein jeglicher sich fleissigen soll/ ein Christen zü sein/willig vnd bereit zü leiden/ vō Türcken vnd jederman. Aber solle nicht streiten/als ein Christen/oder vnder eines Christen namen/Sondern/als deinen weltlichenn Oberherrn kriegē/Vnder desselbigē Panier vñ namē soltu reisen/ als ein weltlicher Vndersaß/nach dem Leibe / der seinem Oberherrn geschworen ist/mit leib vñ güte gehorsam zü sein Das will Got von dir habē/Ro.xiij. Titum iij. Vñ sonderlich/wo solcher streit geschicht/nicht auß fürwitz/Güt vnd Ehre züerlangē/sondern zü schützē vñ schirmen Lād/ vñ Leut/weib vñ kind rc.wie diser Krieg ist wid dē Türckē.

Also lesen wir vom dem lieben Heiligen S.Moritz vnd seinen Gesellen/vnd vil andern Heiligen /das sie in streyte gezogen sind/nicht als Christen/auch nicht wider die Christen/Sondern als vnderthenige gehorsame burger oder

Ritter/

Ritter/gefodert vnd berüffen von irem Keyser/ oder an-
der jrer Oberkeyt/denen sie mit leib vnd gůt zů dienē schul-
dig waren/Vnd hieß nicht ein Christen Heer oder Volck/
noch ein Christen streyt/Sondern des Keysers Volck od-
der Heer.

Sihe also stehet denn dein Gewissen recht vnd fein/vnd
kanst ein můtiger freydiger Mann sein/das solch hertz vñ
můt/on zweyfel deinen Leyb vnnd Roß/auch dester ster-
cker machen wirt. Denn du bist gewiß/das du inn deines
Oberherrn gehorsam vnd in Gottes willen vnd befelh zeü
hest vnd streitest/der dir solche heerfart aufleget vnd von
dir haben will/So darffstu auch nicht sorgen noch fürch-
ten/das du inn der Türcken Heer vnschuldig blůt treffest
weil du hörest das sie von Gott als seyne Feynde/zům tode
vnd zůr Hellen/verurteilt sind. Vnd gebeüt dir/durch dey-
nen Oberherrn/das du solch vrteyl/an dem Türcken vol-
bringen solt/vnd jetzt dein faust vnd spieß/Gotes faust vñ
spieß ist vnd heyßt/vnd bist also Gottes des aller grösten
Herrn/Scharffrichter oder Hencker/wider seinen grossen
verdamtē feind/wie kündstu eerlicher vñ löblicher streitē?

Geretts aber/das er dich ersticht oder erschlecht/ wie kan-
stu redlichers tods sterben/so du anders ein Christen bist?
Dañ zům ersten stehet da Daniel/vnd macht dich zum hei-
ligen/da er spricht/Der Türcke streyte wider Gottes Hey-
ligen. Das auff der Türcken vnd Teüffels seyten die fahr
stehet/das er als ein Mörder/eytel vnschuldig vnd heylig
Blůt treffe/vnnd so vil heyliger Märterer mache/so vil er
auff vnser seiten erschlecht. Wie es deñ gwiß ist/das er eitel
vnschuldig blůt trifft/weil er die angreifft/da er kein recht
noch vrsach zů hat/vnd on befehl vnd not/solch mördē für
nimpt/So ist auch gewiß / das ehr vil Märterer mache
Denn es můssen Christen darunder sein/ wo der Türcke

wider die Heyligen streyt/als Daniel sagt/ Vnd thůt also denn der Türcke an dir/ was Daniel vonn im sagt/nemlich/das er ein Heiligenmörder vnd Märterer machet ist.

Zům andern stehet da dein gůt sicher Gewissen/ das du durch Gottes gebot/in deines Oberherrn einfeltigē gehorsam erfunden vnd erstochen wirst. Vnd wenns gleych zů wechseln sein solte/ soltestu hundert tausent mal lieber eyn Christ/gehorsamer Burger oder Ritter/vom Türcken erstochen sein wöllen/dann des Türckischen Reysers selbs sig/mit alle seinem gůt vnd eer haben/ Deñ wie gesagt/ du bist gwiß ein Heylig/ wo du so thůst/dz du ein Christ bist/ vñ in gehorsam streytest/der Himel ist dein/das hat keinē zweyfel. Was ist aber des Türcken sig vñ eere/ja aller welt gegen dem Himel vnd ewigen leben?

Gedencke/wie woltestu thůn/wenn du zůr zeyt der märterer gelebt hettest/das dich auch die bösen Reyser vñ Tyrannen erwürgt hetten/vmb Christus willen? Oder wie woltestu jetzt thůn / wenn dich der Bapst/ Bischoue/ vnser Reyser oder Tyrannen erwürgten/ vm̃ des Euangeliums willen/wie denn vilen geschicht? du müstest dennoch glauben/das sie dich zum Heyligen vnd Märterer machten/ Vnd gewiß sein/das du in einem rechten Stand vnd gehorsam erfunden würdest.

Was ist nu der Türcke anders/mit seinem streiten/deñ ein solcher böser Tyrann/der Gottes Heiligen tödtet vnd zů Märterer macht? On das ð Türcke mit grosser gātzer macht/on vnderlaß solches thůt/ vnd vor allen andern vil mer Heyligen macht/ Wie sichs denn gebürt am ende der welt/das der Teüffel vnserm Herrn Christo ein gůte reyche Letze gebe. Lieber es ist ein treff lich groß wort/dz Daniel sagt/der Türck solle nit etliche einzelen heyligen martern/wie ander Reyser/sonder mit streite vnd aller macht

angreiffen/vnd sie vberweltigen /im streit aber müssen vil mer heyligen vnderligen/deñ der einzeln Märterer ist/die ausser dem streyt/hin vnd wider gemartert werden.

So weystu ja wol/das du dennoch ein mal sterben müst vnd keinen tage noch stund des Tods sicher bist. Wie weñ deñ solcher streyt wider den Türckenn eben dein stündlin sein solt/vnd von Got also verordnet were? Soltestu nicht lieber/ja darzů mit frewden/dich alda Gott ergeben/in eynem solchen eerlichen heyligenn Tod (da du so vil Göttlicher vrsachen/gebot vnd befelh hast/vnd sicher bist/ dz du nicht in deinen sünden/sondern in Gotes gebot vnd gehorsam stirbst/ Villeicht in einem augenblick auß allem jamer kompst/vnd gen Himel zů Christo auff fleügest) denn das du auff dem Bette müßtest ligen/vnd dich lang mit deinē sünden/mit dem Tod vnd Teüffel reissen/beissen/kempffē vnd ringen in aller fahr vnd not/vnd dennoch solche Herrliche Gottes befelh vnd gebot nicht haben? Hie stirbstu alleine für dich selbst/vnnd frisset dich ein onmächtige drüß oder Pestilentz dahin. Dort/spricht Daniel/sterben vil heiligen mit dir/ vnd hast Göttliche/ heylige/ liebliche Geselschafften/die mit dir faren.

Summa/wer kan allerley fahr des Todes erzelen/darinnen wir teglich schweben/zů wasser/zů fewr/zů feld/zů hauß/in dem lufft/auff Erden/So vil Thier/so vil seüchten seind vmb vns/Der fellt vom dach/der vom Roß/der felt inn sein messer/etliche hengen/erstechen/erseüffen sych selbs/Der kompt sonst/der so vmb. Der wirt vmb geltes willen/der vmb eines Weibs willen/der vmb eines Worts willen/Ja etliche vmb wolthat willen/erschlagen/So mancherley töde müssen wir teglich warten. Vnnd wagens etliche mit frewdenn/da doch kein redlich vrsach noch Göttlich befelh ist/Darzů die hinfart ferlich vnnd mißlich ist/
wie

wie man dort ankomme. Vnd solten vnns hie so faul oder verzagt stellen/ da wir gewisen Gottes befelh vnd gefallen haben/ vnser Oberkeyt zů gehorchen mitt leib vnd gůt. Darzů so wir Christen funden werdenn/ gewiß das ewige leben mit den Heyligen haben. Were doch solcher Tod/ zů sůchen an der Welt ende/ wenn das stündlin da ist. Vnd wer sich solchs nicht bewegen leßt/ dem were kein billicher Flůch zůwünschen/ dann das er zům Türcken fiele/ vnnd ein Türck wurde/ des Teüffels leibeigen wie sein Herr der Türck ist/ von Gott zum Tode vnd Hellen verdampt.

Solchs alles rede ich für die/ so Christen sind/ oder gern weren/ Das sie wissen/ wie sie sich zů diser zeyt richten vnd trösten sollen/ das sie nicht zů fast erschreckē vor dem Türcken/ noch vor dem Teüffel seinem Gott. Denn wenn der Türck die Christenn (so ehs jhm müglich were) schon all zůmal fresse/ hette er damit nichts gewunnenn/ denn das sein verdamnis dester grösser wurde/ vnd dester eylender keme/ vnd die Christen dester ehe gen Himel füren. Er sey so zornig vnd wüttig/ als er jmer will/ mitt allen Teüffeln darzů/ So můß er Knecht vnd Diener sein der Christen/ Vnd eben damit zů jrem besten helffenn/ damit er sie meyner zů verderben. Denn da stehet Daniel/ vnd spricht/ Es sein Heiligen/ die er schlecht vnd würget.

So spricht S. Petrus/ Vnd wer ists/ der euch schadenn kan/ so jr dem gůtē nachstrebet? Dauid auch im cxvj. psal. O wie köstlich ist vor dem Herrenn der Tod seyner Heyligen. Vnd im lxxij. Psal. Vnd jr blůt ist teür vor seinē augen. Solche vnd dergleychen tröstliche/ herrliche sprüche/ machen ein solch vrteil/ Das der Türck sey ein heyligē mörder/ vnd thů jm selbs damit den grösten schaden ewigklich Widerumb/ das sein zorn vnd morden/ müsse hie zeytlich dienen vnd helffen/ den Christen zů grosser ewiger herrlig-

keit

kalt / on seinen danck / on allen seinen willen vnnd wissen.

Wer teuschet vnd mördet nū hie den andern am bestē? Der Türck mördet die Christē zeitlich / zum ewigen Lebē / Aber eben in dem selbigen mördet er sich selbs / zum ewigen hellischen fewr / mit allen Teufflen. Deñ die Christē haben zů herrliche / mechtige Sprüche / wie gehört. Vnd Daniel haisset sy Hayligen / vnd den Türcken ainen Hayligen mörder / Da wirt er nicht vil an gewinnen / vnd die Christē nicht vil verlieren. Aber so sol der Mahomet mit den seinen bezalet werden / vnd die Christen an sich selbs rechen / vnd seinen lon von sich selbert empfahen.

Darumb halt ich das nicht für ain Mayster stuck / das der Türcke die Christen zů schrecken / jre Kindlin zůhawet / zůrsticht / vnd auff die zaunsteckenn spisset / vnd was sonst nicht fort kan / alles erwürget / vnnd grausam handlet. Es ist mer ain groß Narrenstuck / auch vor der welt / Denn darmit wurd kain frum̄ man sich schrecken lassen / das er sehe sein kind vnd weib zůrhackē vnd zůr spissenn / sondern vil mer zornig vnd bitter werdenn / vnnd vollend hinan setzen vnnd wagen stumpff vnd stil / vnnd was da noch vberig wer / Vnd ob er tod wer / wurden oder solten je die andern vberigen dester bitterer vnd zorniger werden auch alles vollend / an die Teuffels glider zůwagen.

Aber vor den Christē ist solche wieterey vil weniger schreckllich / Deñ die wissen / das solche gespissete vnd zurhackete elende kindlin vnd from̄e Leüt / eittel Hayligē sind / Vnnd das jnen der Türcke / das Hunderste tail nicht kündte / so vil gůts thůn / wenn er ain jeglichs / auch zum Türckischen Kaiser selbs machete / als er damit thůt / das er sy / auß des Teuffels zorn so grausam handlet / deñ er opffert sy darmit Got in den Him̄el / vnd kündt auch alle Welt sy nicht so Reichlich vnnd Herzlich an jm rechen als er an sich selbs

D solche

solche Leüte rechet/Dann er stösset sich selbs damit in abgrund der hellen.

Ja sprichstu/Deß lachet er vnd fragt nichts darnach/ mit allen den seinenn: Wolan er sols auch lachen / darzů nit werd sein/dz ers glauben oder erkennen solle. Christus wirt im das lachen wol vertreiben/vnd das alles wol lerē. Denn ich diß (wie gesagt) den Christē schreib zů trost / vñ nicht den Türcken oder Türcks genossen zů lachen. Daniel hat im für vns allen gnůg geschriben/ da er in einenn Feind vnd Lesterer Gottes/zum Hellischē Fewr verdāpt vnnd verkündigt. Wirt Danielis schrifft veracht/so ligt nichts dran/ob vnser schrifft auch verlacht werd/Wir haben den Text/der vns nicht leugt noch treugt/dz Gottes Heiligen sind/wider welche der Türcke streit. Sinds Heyligen Gottes/so fragt ein Christ nicht groß darnach/wye grawsam der Türcke oder der Teüffel/mit den Kindlin vnd Christen/eusserlich am Leibe vmbgehet/Es můssen doch Engel da sein/die auff ire Seele warten/vnd sie auff den Henden tragen/vnd gen Hiñel bringen.

Denn es stehet geschriben in dem xci. Psalm./Er hatt seinen Engeln befolhen vber dir/dz sy dich auff den Henden tragen/Auff das du deinen fůß nicht an einenn stein stössest. So spricht auch Christus Matt. am xviij. Jch sage euch warlich/das ire Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters im Hiñel.

Wir lesen in der Künig bůcher vom Propheten Elisa wie er gantze Berge vol fewriger wagē vnd Reutter vm̄ sich/seinē Diener zeigete wider die Syrer/So dazůmal so vil Engel vmb die stat waren/zum leiblichen schutz/Wye vil mehr/meinstu wol/das hie in solchem streit/die Engel da sind/empfahen vnd beschützen geistlich die Seelen der Christen/oder wie Daniel sagt/der Hailigen Gottes.

Das

Das aber die Christen nicht allzeit werden beschützt/leiblich von den Engeln/wie im altenn Testament/hab ich droben angezeigt/Das Christus will vnnd müß hie auff Erden leiden/schwach sein/vnd sich tödtenn lassen / Auff das sein Reich eilend gemehret vnd vol werde. Denn sein Reich ist nicht leiblich auff Erden/Darumb ist sein streyt am stercksten/wenn vil leiden da ist/ vnnd vil Merterer werden/Wie er S. Paulo antwortet/ij.Corinth.xij. Laß dir benügen an meiner gnaden/Denn meine Krafft wirt volkommen in schwacheit.

Also thün in disem fall die Christē auch/Lassen jnē benügen an der gnad/das sy Christē vnd Gottes Heiligen sind durch vnsern Herrn Christum / wie Daniel sagt / Vnnd weñs nicht anders sein will/lassen sie den Türcken jmmer hin sigen/rümen vnd bochen/bleiben sie schwach vñ lassen sich martern. Denn sie sehen/das gleich wie bey jrem sterben eitel Engel sind/die auff jre Seele warten/Also widerumb iñs Türcken Heer/eitel Teüffel sinnd/die auff der Türcken Seele wartē/vñ sie in abgrūd der Hellē stössen.

Nicht das sie waffen vnd wehre von sich werffen/ vnd sich also von dē Türckē wehrloß ermördē lassen soltē/ wye die Merterer ausser den Kriegshendelen gethan habenn/ vnd noch thün/vnd thün sollen. Sondern weil die Christē mit leib vnd güt/Weltlicher Oberkeit vnderworffen sind vnd sie all/ein jeglicher von seiner Oberkeit zü streit wider den Türcken gefordert/vnd berüffen werden/Sollen sye thün als die trewen gehorsamen Vnderthanen(wie sy deñ gewißlich thün/so sie rechte Christen sind)vnd mit freüdē die faust regen vnd getrost drein schlahen/morden/raubē vnd schaden thün/so vil sie jmer mügenn/weil sie ein ader regen künnen. Denn solchs gebeut jn jhr weltliche Oberkayt/welcher sie gehorsam vnnd solchenn dyenst schul-

 dig

dig sind/vnd Gott von jn will haben/biß inn den Tod hi-
nein/Rom.viij. Titum iij.

Gleich wie vorzeiten die heiligen Merterer (wie droben gesagt) gethan haben. Weñ sie vom Keiser etwa wid einẽ Tyrannen oder ander Feinde gefodert wurden/ worffen sie freilich nicht die waffen vñ wehre võ sich/vñ liessen sich ermorden/wie der Tyrañ wolt. Denn damit hetten sie jrẽ Keiser nicht wol gedienet/ja vil schadens gethan. Sondn sie haben trewlich die faust geregt/vnd nach jres Hern gebot/frölich drein gestochen vnd gehawenn/als die freilich wol gewust vnd gedacht haben/das sie auf das mal/nicht als Christen/sondern als Diener vnd vnnderthanenn des Keisers/mit Leib vnd Güt/gefodert waren/zü streiten/zü würgen/vnd den Feinden schaden züthün/Vnd welche darüber sind erschlagen/sind eitel Heiligen wordenn/Als die nicht allein Christen/sonndern auch frome/gehorsame trewe vnderthane/erfunden sind.

Also sollen jetzt die Christen auch thün/denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/nicht allein wider Christum/sondern auch wider dẽ Keiser vnd vnser Oberkeit Fodert sie nu die Oberkeit/sollen sie ziehen/vnd drein schmeissen/wie gehorsame vnderthanen. Werdẽ sie darüber erschlagẽ Wolan/so sind sie nicht allein Christẽ/sondn auch gehorsame trewe Vnderthanen gewesen/die leib vnd güt/in Gottes gehorsam/bey jr Oberhern zügesetzt haben/Selig vñ heilig sind sie ewigklich/wie der frome Vrias.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes rüt vñ ein plage ist vber die sünde/beide der Christen vnd Vnchristen/oder falschen Christen/So solle sich solchs trostes vñ trotzes dauon bißher gesagt/nicht ein jeglicher annemen/vnd tollkühne daher faren/vñ sprechẽ/ Jch bin ein Christ/Jch will dran/Sondn züuor sich bekeren vñ sein Lebẽ bessern

vnd

vñ also mit forcht vnd ernstlichem Gebet/zů sollichem trost vnd trotz komen. Deñ ich hab droben gsagt / weil Deütschlandt so vol boßheyt vnnd lesterung ist/das zů hoch vberwacht ist/vnd in Himel schreyet/Kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bessern/vnnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des Euangelij/wir müssen herhalten vnd ein staupe leyden. Wo es der Türck nicht thůt/so můß es doch etwas anders thůn.

Es wer denn/das der Jüngst tag selbs keme. Es kome aber staupe oder Jüngster tag/ Wer Christen ist/vnd sich gebessert hat/der kans erleiden vnnd wirdt selig/Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden. Von disem stucke/das man sich bessern vnd beten sol / habe ich gnůgsam geschriben in einem bůchlin vom Türckenkrieg/das nicht not widerumb hie zůerholen.

Das ander Teyl der Heer predigt.

DAs sey genůg vom erstenn Teyl diser predigt/nemlich die Gewissen zů vnderrichtē vnd trösten. Nun wöllen wir das ander für vnns nemen/ Auch die Faust zůuermanen/das ist/das man Leib vnnd gůt daran wagen/vnd willigklich daran strecken solle. Vnd wo die Oberkeyt zů disem streyt schatzung foddert/ das man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/Rom.xiij. Desselbigen gleichen/ wo sie die Person oder leyb foddert/ soll man auch zůlauffen/ denn da hatt Gott gehorsam gebotten.

Denn vnsere Junckern vom Adel/haben bißher genůg gebrasset/ geschlemmet/ gerennet/gestolzieret geprangt/ mit allzů vberflüssiger kost vnd kleidung/dadurch sy alles

gelt auß Deützschem Lande geschütt/ vnd sich (on was der Sünden wider Got ist) an leyb vnd güt verderbet. Es ist zeyt/ das sie auch jren stand vnd ampt beweisen/ vnnd eyn mal mit ernst sehen lassen/ das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Burger vnd Kauffleüte mit vbermessigem schmuck vnd vnzelichem wücher vnnd geytz/ lang gnüg jre lust gebüsset/ haben so vil hundert tausent gulden/ so lang verkleidet/ verthan oder versamlet/ sollen sie auch ein mal ein büsse dauon geben/ vmb jr hoffart willen/ dazü sy bißher so güten stillen fride gehabt/ vnd des mißbraucht.

Also auch der Handtwercks vnd Bawersmann/ haben so lange her mit vbersetzen/ schinden/ stelen vnd rauben/ neben anderm grossem mütwillen vnd vngehorsam/ ein redliche Büsse wol verdienet/ Sonderlich seyt der zeit das Euangelium an tag ist komen/ dardurch sie frey vnnd reych geworden/ von allen schindern vnd Bettlern erlöset/ dz sie meinen/ sie dürfften Gott nicht mer geben/ noch allen seynen Dienern/ sondern allein zü sich scharren vnd reyssenn/ auff dem Marckte durch vbersetzen/ gleich als auß dē beütel stelen. Darzü sie bißher grossen frid gehabt/ gesoffen/ getantzt vnd gesungen haben in aller sicherheyt.

Wolan/ was sie erspart/ gestolen vnd gesamlet haben/ Was sie jren Predigern vnd Pfarhern entzogen/ Das sollen sie brüder Veyten den landsknechten/ züsamen bracht haben/ vnd keinen danck darzü haben. Die Fürsten sollēs on alle barmhertzigkeyt von jnen nemen/ vnd kriegsuolck damit halten. Quod non tollit Christus, tollit fiscus, So soll es gehen/ Hastu nicht wöllen eynen gulden geben zum friden/ Gott zü lieb vnd dienst. So gib nun zehen oder zweintzig/ zum streyt/ Gott zür straffe vnd büsse. Habē wir güts empfangen von dem HERRN (spricht Hiob) warum̄

wöllen

wöllen wir das böse auch nicht leyden?

Es hatt ein jegkliches thůn sein zeyt/spricht Salomon/ Ecclesiastes j. Bißher ist fridens zeyt gewest/ Nu ist streytens zeyt. Bißher/brassens vnd brangens zeit/ Nu aber sorgens vñ arbaitens zeit. Bißher wůcherns/stelens/scharrēs zeit/ Nu aber außgebens/bezalens/vnd außstrewens zeit. Bißher essens/trinckens/tantzens/frewden/ lachens zeyt/ Nu aber trawrens/schreckens/fürchtens/ weynens zeyt. Bißher ringens/schlaffens/müssig geens/sicher lebens zeit Nu aber wachens/vnrůhe/schaffens/werens zeyt. Habē wir jene gůte zeit kündē gern haben/vñ deñoch Got nichts dafür zůdancken noch erkennen/ So last vns nu dise böse zeyt auch dulden/vñ daran lernē für jene gůte zeit danckē.

Ja wenn Gott immer gůte zeit gebe/vnd liesse vns drinnen mit aller boßheit vnd můtwillen die Erde erfüllen biß an den Himel hinan/ vnd hieß vns darzů liebenn Junckherrn/das möchten wir leyden/vnd sind also der gůten tag vnd fridens/in aller bůberey gewonet. Nu wills vns saul thůn/das auch böse zeyt vnd vnfride kompt / Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/schatzung zů geben oder selbs zůreysen/ Ja man můsts vns bestellen/ Warumb hast du zůuor nicht gehorcht/da man dir Gottes wort sagt? So höre nu den Teüffel im Türcken/der du Gott nicht hören woltest in Christo.

Sperrest du dich aber/vñ wilst nicht geben noch reysen Wolan/so wirt dichs der Türck wol leren/weñ er ins land kompt/vñ thůt dir wie er jetzt vor Wien gethan hat/ Nemlich/das er kein schatzung noch reyse von dir fordert/ sondern steckt dir Hauß vnd hof an/nimpt dir vihe vnd füter gelt vnd gůt/sticht dich zů tod (wo dirs noch so gůt wirdt) schendet oder würget dir dein Weyb vnnd Töchtern / vor deinen Augen/zerhacket deyne Kynder/ vnnd spisset sye

auff

auff deine zaunsteckē. Vnd můst darzů/das das ergeste ist solchs alles leiden vnd sehen/mit bösem verzagtē gewissen/ als ain verdampter vnchrist / der Gott vnd seiner Oberkait vngehorsam gewest ist / oder fieret dich sampt jn weg in die Türckey / verkaufft dich daselbst / wie ain Hund / das du dein Lebenlang/můst vmb ain stuck Brots vnnd trunck wassers dienen / in stetiger arbayt tag vnnd nacht mit rütten vnd knitlen getribenn/ vnnd dennocht kainen lohn noch danck verdienē. Vnd wa ain sturm sol gschehen/ můstu der verloren Hauff sein / vnnd alle arbait im Hör thůn. Vber das kain Euangelium hören / Nichts von Christo vnd deiner Seelen seligkait lernen.

Als denn würdestu geren von zwū Küen aine zůr schatzung geben / Gerne wurdestu selbst die helfft deiner Gütter anbiettē / Gern wurdestu selbs vndter deinem Fürsten raisen/Gern ainen Prediger selbs ernören / der dir im jar viermal predigte / vnd würdt alles vmb sonst sein. Sihe/ das wiltu haben / Darnach ringestu jetzt. Deñ der Türck ist der Man / der dich leren wirt / was du jetzt für gütte zeit hast / vnd wie jemerlich / vndanckbarlich /bößlich / du sie wider Gott/seine Diener / vnd deinē Nechstē zůbrache/ versaumet vnd mißbraucht hast:

Der Türcke waist den Adel zů mustern vnd demütigē/ Die Burger zů züchtigen vnnd gehorsam zůmachen / Die Bauren zů zemen/vnd den můtwillen zů bůssen. Darum̄ denck/vnd sey from̄ / vnd bitte Gott/das der Türck nicht dein Schůlmayster werde / das rat ich dir / Er hats vor Wien allzů grewlich beweißt / wie ain wůster vnsauber Zuchtmaister er sey.

Jch wolt wünschen (wo vns vnser sünde vor Gott so vil witze vnd můt liessen) das alle Deütschen so gesinnet werē das sich kein Flecklin noch Dörfflin plinderenn noch weg füren

füren liessen vom Türckē/Sondern/wenn zů solchē ernst vnd not keme/dz sich weret was sich weren künd/jung vñ alt/Man vnd Weib/Knecht vnd Magd biß das sie alle erwürget wurdē/Dazů selbs Hauß vnd Hoff abbrennetē vnd alles verderbeten/das die Türcken nichts fundē/denn junge Kindlin/welche sie doch one das/spissen vnd zůhacken/wenn sie vns lebendig weg füren/vnd wir den selbigē doch nicht helffen künnen. Vnd das solchs geschehe mit vorgehendem gebet zů Gott/darin sie alles seiner gnaden befolhen/vñ als im gehorsam der Oberkeit/wie drobē gesagt. Es were je besser/dz man dem Türcken ein leer Lād liesse/denn ein volles. Vnd wer weiß/was solche turst schafen/wurde bey den Türcken? Werden wir weg gefürt/so habē wirs vil erger denn so wir erwürget werden/wie drobē gehöret. Vnd ist grosse far/das wir in der Türckey võ Christlichen Glauben/zum Türckischen glauben fallenn wurden/zum Teüffel in die Helle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs/von der Deütschē weiber/das sie vorzeiten/eben so wol als die Menner/zů felde gezogen vnd gestritten haben. Vnnd welche Magd oder Jungfraw/nicht hat einen Feind erwürget/hat zur straf müssen Jungfraw bleiben. So schreiben die newen Historien von den Türcken/da sy zů Lemno in Griechenlandt sind eingefallen/vnd den Thorhüter/erstochenn/hat die Tochter des Thorhüters/da sie den Vater tod gesehenn/seine wehre angenomen/vnd den Türcken im Thor/so lāge geweret/biß die Burger darzů komen sind/vñ die Türcken vertriben haben. Thůn doch die Türcken selbs auch also/das sie sich ehe vñ lieber erwürgen/denn fangen lassen/Vnd nemen keine gefangene wider ahn/ob sie gleych gern wider heim wolten.

Denn ich achte kein Heuslin so geringe/wo mann sich

E draus

drauß wehren wolte/die feinde müsten har drüber lassen. Doch solches alles wissen die Kriegsleüte besser/ denn ich/ der ich mich auff solche gelegēheit vñ leuffe nichts verstehe/ Sondern dauon rede ich/weil es doch in solchem fall müß gewaget sein/Vnd keiner gnadē bey dē Türckē zühoffen ist/wenn er vns weg füret /sondern alles vnglück hon vnd spot leiden müssen leiblich/darzü in geistlicher ferligkeit d᷒ Seelen/des worts beraubt sein/vnnd jr ergerlich Mahometisch leben sehen müssen. So decht ich/es were das beste Got sich befelhen/Vnd auß gethaner pflicht vñ gehorsam der Oberkeit sich weren/so lange vnd mit welcherley weyse man jmer kündte/vñ sich nicht fangen lassenn/sondern würgen/schiessen vnd stechen in die Türckenn/biß wir da legen. Denn das du vmb der jungen kindlin willē gedechst dein Leben zübehalten ist nichts/Weil du gehöret hast dz die Türcken/solche Kindlin/vnd was sie nicht mit füren mügen/alles erstechen/zühacken vnd spissen/das du doch jnen weder helffen noch raten kanst/ sondern allein grössern jamer vnd elend daran sehen müst.

Vnd ob sie gleich die Kindlin mit dir weg fürē/so darffstu nicht hoffen/das sie die selbigen lassen bey dir bleibenn/ da wirt nicht auß/Man verkaufft inn der Türckey dye gefangene Christen/wie das Vihe/vnd wie die Sew/achtet nicht/wer hie Vater/Müter/Kind oder Weib sei/Da wirt dz weib dorthin/der Man hieher verkaufft. Also gehets auch mit den Eltern vnd Kindern zü/das keins bey dem andern gelassen wirt/wie die kauffer vnd verkauffer wöllen. Das doch allenthalbē besser wer/daheimē im hawse sich weren vnd erwürgen lassen/in Gottes willen vnnd der Oberkeit gehorsam/denn sich in solch fehrlich schēdlich gefengniß geben.

Das ist mein güter wunsch/Aber ich halt /ehs wil wol

ein

ein wundsch bleiben/Denn ich solchs sage/meinen liebenn Christlichen Deütschen zů gůt/so da gerne wöllen vnderricht sein. Die andern bedürffens nichts/haben selbs gůtt dunckel/sack vnd vaß vol/Aber wöllen wir mit den Türcken streiten vnd vns weren/so werden wir müssen andere vnd newe gedancken fassen/vnd was anders schickenn vnd gewehnen/beide mit hertz vnnd hand/denn wir bißher gewonet sind.

Hie bey můß ich auch ein vermanung thůn/vnd einẽ trost geben den Deütschen/so bereit inn der Türckey gefangen sind/oder noch gefangenn möchtenn werdenn/ Gleich dem Exempel nach des heiligen Propheten Jeremia/welcher auch einen Brieffe schreibe gen Babylonien vnd vermanete seine gefangene Juden/das sie soltẽ gedultig sein im Gefengknuß/vnd im Glauben feste bleibẽ/biß auff die zeit jrer erlösunge/das sie sich nicht ergern soltenn an der Babylonier Glaubẽ vñ Gotes dienst/welcher groß war/vnd trefflichen schein hatt/Dz gar vil Juden dahin fielen/wie ich denn höre vnd lese/das auch die Christẽ seer abfallen/vnd des Türcken oder Mahomets glauben/willigklich vnd vngezwungen annemenn/vmb des grossenn scheins willen/den sie habẽ in jrem glaubẽ. Darum̃ merck auff mein lieber brůder/laß dich warnen vnd vermanen/ das du ja im rechtẽ Christen glauben bleibest/vnd deinen lieben Herrn vnd Heiland Jesum Christum/der für deyne sünde gestorben ist/nicht verleugnest noch vergessest.

So lerne nu/weil du noch raum vnd stat hast/die Zehẽ Gebot/dein VATER VNSER/den Glauben/vnd lerne sie wol/Sonderlich disen Artickel/da wir sagẽ/Vnd an Jesum Christ seinen einigen Son/vnsern HERRN Der empfangen ist vom Heiligenn Geist/Geborn vonn

der Jungkfrawen Maria/Gelittē vndter Pontio Pilato/Gecreütziget/gestorben vnd begraben/ Nider gefaren zůr Hellen/ Am dritten tag aufferstandē von den Todtē/ Auffgefaren gen Himel/sitzend zůr rechten Gottes des almächtigen Vatters/Von dañen er komen wirt zůrichten die lebendigen vnd die todten. Deñ an disem artickel ligts/ von disem Artickel haissen wir Christen/vñ sind auch auff denselbigen/durchs Evangelium berůffen/getaufft/vnd in die Christenhait gezelet vnd angenomen/vnd empfahē durch denselbigen den Hailigen Gayst/ vnnd vergebung der Sünden/Darzů die Aufferstehung von den Todten/ vnd das ewige leben/ Denn diser Articlel machet vns zů Gottes Kinder/ vnd Christus brůder/ das wir jm ewigklich gleich/ vnd Miterben werden.

Vnnd durch disen Articlel wirt vnser glauben gesondert/von allen andern glauben auff Erden/Deñ die Juden haben des nicht. Die Türcken vnnd Saracener auch nicht/ Darzů kain Papist noch falscher Christ/noch kain ander vnglaubiger/ sondern allain die rechten Christen. Darumb/wa du in die Türckey komest/da du kain Prediger noch Bůcher haben kanst/da erzele bey dir selbs/es sey im Bötte oder in der arbayt/es sey mit worttē oder gedanckē/dein Vatter vnser/den Glaubē/vñ die zehē gebot.

Vñ weñ du auff disen articlel kumpst/so druck mit dem daumen auff den finger/oder gib dir sunst etwa ain zaichē mit der hand oder fůß/auff das du disen Articlel dir wol einbildest vnd mercklich machest/Vnd sonderlich/ wa du etwa wirst ain Türckisch ergernuß sehen oder anfechtung haben/Vnd bitte mit dem Vatter vnser/das dich Got behůte vor ergernuß/vnd behalt dich rain vnd feste in disem Articlel/Deñ an dem Articlel ligt dein leben vñ seligkait.

Eben also vermant S. Jeremias seine Judē zů Babylonien

konien/wenn sie die gulden vnd silbern Götzen sehen wurden/solten sie an jren Got zů Jerusalem gedencken/vnnd bey sich sprechē/HERR/dich allain soll man anbettē ꝛc. Also thů hie auch/wa du bey den Türcken wirst etwa sehē/ ainē grossen schein der hailigkait/ so laß dich nicht bewegē/ sonder sprich/ Vnd weñ du ain Engel werest/so bistu dennocht nicht Jesus Christus/HErr Jesu/an dich glaube ich allain/hilff mir ꝛc.

Vnder andern ergernussen bey den Türcken/ist das wol dz fürnemste/Das jre priester od' Gaistlichē/ ain solch ernst/tapffer/Strenge leben fürē/ das man sy möcht für Engel/vnnd nicht für Menschen ansehen/ das mit allen vnsern Gaistlichen vñ München im Bapstum ain schertz ist gegen sie. Offt werden sie auch entzuckt vber Tisch bey den Leuten/das sie sitzen als weren sie tod. Thůn auch zů weilen grosse wunderzaichen darzů. Wen solte nun solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber/weñ dir solche fürkōmen/ So wisse vnd gedencke/das sie dennocht nichts von deinem Artickel/oder von deinem HERRN Jesu Christo wissen noch halten/ Darumb so můß es falsch sein.

Deñ der Teuffel kan auch ernst sein/saur sehē/vil fastē/ falsche wunderzaichen thůn/vnd die seinē entzucken. Aber Jhesum Christum mag er nicht leidē/noch hören. Darumb so wisse/das solche Türckische Hailigē/des Teuffels Hailigen sind/die durch jr aigen grosse werck/wöllen frum vñ selig werden/ vnd andern helffen/on vnnd ausser dem ainigen Hailand Jesu Christo/vnd verfüren also baide/sich selbs vnd alle andre/ die disen Artickel von Jhesu Christo nicht wissen/oder nicht achtē/Aller dinge/wie vnser Münche haben wöllen zum Himel helffen/mit jrer aignen Hailigkait.

Zum andern/wirstu auch fündē/das sie in jren Kirchē

offt zum gebet zůsamen kommen/vnnd mit solcher zucht/ stille/vnd schönen eüsserlichen geberden/bettenn/das bey vns in vnsern Kirchen/ solche zucht vnd stille auch nirgē zůfinden ist. Denn da sind die weiber an einem sonderlichē ort/vñ so verhüllet/dz man keine kan ansehen/dz auch vnsere gefangnen Brůder in der Türckey/klagen vber vnser Volck/das nit auch in vnser Kirchen/so still/ordenlich vñ geystlich sich zieret vnd stellet. Sihe/das möcht abermal ein solch gedancken geben in dein hertze/vñ sagen/Fürwar so feyn halten vnd stellen sich die Christenn nicht inn jhren Kirchen ꝛc.

Da drucke abermal mit dem daumen auff einen finger vnd gedenck an Jhesum Christum/den sie nicht habē noch achten. Denn laß sie zieren/stellen/geberdenn wer da will/ vnd wie er will/Glaubt er nicht an Jhesum Christ/so bistu gewiß/das Gott lieber hatt/essen vnd trincken im Glaubē denn fasten on Glaubenn/Lieber wenig ordentlich geberde im Glauben/denn vil schöner geberd on Glauben/Lieber wenig Gebett im Glauben/denn vil gebet on Glaubē. Christus vrteylt doch im Euangelio Luce vij. Das die arme Sündin frömer wer/mit weniger geberd/deñ Simō der aussetzige mit allem seinem geprenge. Vnnd der arme Sünder der Zölner/müste besser sein on fasten vnd feyrē/ denn der hochmütig Phariseer mit seinem fasten vnd aller heyligkeyt. Vnd sprach darzů wider die vnglaubigenn Phariseer alle/die doch heylig anzůsehen waren/Hürn vñ Zölner werden ehe gen Himel komen deñ jr.

Zům dritten/wirstu auch Walfarten zů dē Türckischē Heyligen/daselbst finden/die doch nicht im Christenglauben/sondern im Mahomets Glauben gstorben sind/wye sie bekennen vnd rhůmen/Dagelobē sich die Türckenn hin/lauffen vnd rüffen sie an/Aller massen/wie wir zů vnsern

fern Walfarten gelauffen sind/vnd vnser heiligē angerůf fen haben. Es wirt auch vilen geholffen/vnd geschehen vil grosser Zeychen/gleych wie bey vns auch geschehen ist/vō solchen faschen Wunderzeychen/haben wir offt vnd vil ge schriben/die bey vns von den Heyligen (als wir gemeint) vnd bei den Walfarten geschehen/ Das auch etlich todten aufferweckt/Blinden sehend/ Lamenn gehend wordenn seynd/vnd der gleychen/Wie dann Christus verkündiget hat/Matthei xxiiij. Das die falschen Christi vnnd falsche Propheten solche Wunder thůn solten/das auch die Außerwölten möchten verfüret werden/Deßgleichen S. Paul ij. Thessa. ij. auch verkündigt.

Denn das ist dem Teüffel ein gerings/einen Menschen zů plagen/das er vnd jederman nit anders meinet dann er sey blind/lam/tod/ Darnach/wann er damit hat seine Abgötterey angericht/vnd die Lewte von Christo/etwa zum Heyligen (das ist/sich selbs) anzůrůffen getriben/ als den ablasse zů plagen/Das der Mensch glaube/ Sein Heylige habe im geholffen. Er kan auch wol so vil kunst/das er zů weylen rechte kranckheyt vertreyben/vnd rechte schädenn heylen kan. Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in der Artzney/darzů ein Fürst der Welt. Sihe/was wūder thůt er bey vnd durch seyne Zäuberer/wie seltzam er jnen hilfft vnbegreyffliche ding zůthůn.

Was thet er dem Heyligen Mañ Hiob/wölche ein wetter vnd donner macht er inn dem lufft/vnd verbrennet jm all sein Gůt/vnd tödtet jm seine Kinder. Darzů schlůg er jm seynen eygnen leib/mit grewlichen bösen blatern vñ geschweren. Sihe wie er vnsern Herrn Christum selbs in den lüfften fürete/auff den Tempel/vnd vom Tempel auff dē hohen Berg/ als were er sein Gott/vnd zayget jm alle reich auff Erden/inn einem augenblick. Kan er nu Wetter machen/

chen/blattern schaffen/in Lüfften füren/vnd also mit den Heyligen spilen/darzů mit Christo selbs/Was solte er nitt vermügen mit seinen Gottlosen vnd vnchristen.

Darumb sey gewarnet/Wenn du in der Türckey zaychen sehē oder hörn wurdest/das du gedenckest bei dir selbs vnd sprechest/Vnd wenn du alle Todten aufferweckest/ vnd alle Zeychen thetest/weyl du darneben Jhesum Christum verleügnest vñ lesterst/oder nit kenen wilt/So glaube dir der Teüffel an meiner stat/Jch will vil lieber on zeychen vnd wunder/bey meinem schwachen Christo bleiben denn zů dir starcken vnd mechtigen wunderthäter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vortheyl/das man solche falsche Wunder leychtlich kennen/vnd sich davor hütē kan/weyl die selbigen nicht in Christus namen geschehen/ sondern wider Christus namen/in des Mahomets namen Denn wie gesagt/Sie halten nichts von Christo/spottenn vnd lestern vil mer die Christen mit dem Namen Christi/ als mit einem vntüchtigen Heyligen Namen/der die seine verlest/vnd jnen nicht hilfft wider den Mahomet.

Aber bey vns vnder dem Bapstumb sind solche falsche zeychen vil ferlicher vnd schwerer zů erkennen/weil sie bei vns/als bey den Christen/vnder dē Nammen Christi/als von seinen Christlichen Heiligen/geschehen/Da hat er sein recht Teüffels spil vnder dem nammen Christi/die leüt vō Christo zůfüren als auffs aller gschwindest vnd behendest wie Christus spricht/das solche falsche Christi/möchtē auch die außerwölten verfüren.

Zum vierdten wirstu sehen/bei den Türckeñ/nach dem eüsserlichen wandel/ein dapffer/strenge vnd erbarlich wesen/Sie trincken nicht Weyn/sauffen vnd fressen nicht so wie wir thůn/kleiden sich nicht so leychtfertigklich vñ kostlich/bauwenn nicht so brechtig/brangenn auch nicht so/

schweren

schweren vnd flůchen nicht so/haben grosse treffliche͂ gehorsam / zucht vn̄ ehre gege͂ jren Kaiser vnd Herrn/ Vnd habe͂ jr Regiment eusserlich gefasset vnd im schwanck/wie wir gerne haben wolten in Deutschen Landen.

Vnd wiewol jr gesetze zůlaßt / dz ainer mag zwelff Eheweiber haben / vnd darzů Megde oder Beischlefferin/wie vil er wil / vnd dennocht alle Kinder gleich erben sind/ So halte͂ sie doch solch Weyber alle in grossem zwang vn̄ gehorsam/das auch der Man vor den Leiiten / selten mit seiner Weib ainem redt/oder leichtfertig bey jr sitzt oder schertzt/ Denn ob wol der Man jm solche Weiber laßt vertrawen durch die Priester / So behelt er doch das recht vnnd die macht/von sich zulassen welche er wil /nach dem sie verdienet/oder er sy lieb hat oder gram wirt/ Hiemit zwingen sie jre weiber gewaltigklich. Vnd wiewol solch Ehe nicht ain Ehe vor Gott/ sonder mehr ain schein ist / denn ain Ehe / Noch halte͂ sie jre weiber in solchem zwang / vnd schöne͂ geberden / das bey jne͂ nicht solch fürwitz/vppikait/leichtfertigkait/vnnd ander vberflissiger schmuck/kost vnd pracht vnder den Weibern ist/ als bey vns.

Nun ist solcher schein auch wol so ain groß ergernuß ainem vnberichten vnd schwachen Christen als kain gulde͂ Bilde zů Babylo͂ den Juden gewest ist/vn̄ kain Carthenser kloster bei vnns ist / weil bey vns kain Orden so hailig ist/der nicht wein trincke / Vnnd kain Weib noch Junckfraw / dermassen im zaum leben můß. Darumb sihe dich für/ vn̄ druck abermal den finger mit dem daumen/Den̄ du findest auch in disem stucke deine͂ Christum nicht. Was hilft den̄ sollich schön ding/so es ausser vn̄ wider Christū ist?

Da magstu wol sagen das Sprüchwort/Es ist schon böse. Aber bey vns ist/Aber feste/ Den̄ es ist ja bösser in Christo messig Wein trincken / vnnd frölich sein / Denn ausser

Christo solch treffenlich sawr ding fürgebenn/das weder Propheten noch Apostel/noch Christus selbs hat fürgebē. Denn Christus aß vnd dranck/beide mit Mannen vnnd Weibern/beid mit Phariseern vñ Zölnern. Aber die Türcken müssens höher vnd besser machen/denn Gott vnnd sein eigen Son selbs machē/welchē sie doch dieweil lestern vnd verfolgen/wie vnser Geistlichē vñ Gleißner bey vns auch thůn. So wisse nu/das Christus Reich/ stehet nicht in essen oder trincken/auch nicht in eusserlichen geberden/ sondern im Glauben des hertzen/Luce xvij. vnd laß dich solch gleissen nichts anfechten.

Vber dise ergerniß/schlecht nu das grosse glück zů/ das die Türcken so mechtig worden sind/so vil Sig haben/die Christen/(wie sie meinen)so offt darnider gelegt habenn/ vnd bißher so treffenlich zů genomen/Dz es kain vernunfft anders deüten mag/denn das ir heiligkeit solchs verdiene/ vnd ir glauben vnd wesen Gott so wol gefalle. Darüber sy so starrig/hart vnd verstockt werden/Das man meinet/ es sey vnmüglich/einen Türcken zů bekeren.

Widerumb haltenn sie/das kain erger Volck sey/denn die Christen/vnd kein schendlicher glaube/denn der Christliche glaube. Vnd fallen daher in solchen vberschwencklichen hochmůt/zů lestern vnd zů schenden /Christum vñ seine Christen/das sie vnder ein ander rhůmen/ spottē vñ sagen/Die Christen sind Weiber/aber die Türckē sind jre Menner/als weren sie alleine eitel Helden vnd Risen/Vñ wir Christen eitel Weiber vnd Memmenn. Wissen aber nicht/wie saur es wirt mit inen außgehen.

Die stoltzen Babylonier waren auch Menner/vnd die Juden müsten Weiber sein/Aber die selbigen Weiber/bliben zů letst beyde Man vnd Herr/do die Babylonier weder haut noch har behielten.

Sihe/

Sihe/vnder disem heiligen schein der Türcken/ligen verborgen/ja vnuerborgen/so vil vngehewrer / schrecklicher grewel/Nemlich/das sie Christum nicht allein leugnen/sondern auch lestern vnd schendenn/mit seinem blůt/sterben/aufferstehen/vnd mit allem Gůt/dz er der Welt gethan hat/vnd setzen jren Mahometh vber jn/Damit sy auch Gott den Vatter lestern/vnd den Teüffel an Gotes stat eeren. Darnach auch solche Blůthunde sind/so grewlich vil blůt vergiessen vñ mord begeben/in so vil lendern als nie auff Erden gehört ist. Darzů solch Welsch vñ Sodomisch vnkeüschheit treiben/das nit zůsagen ist/vor züchtigen Leuten/Vn was das ist/das sie die Ee so gar nichts achten. Sind darzů die aller grösten rauber vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer will alle solche grewel erzelen/der sie doch kein für sünde halten/sondern alles für eitel tugent / Das heisset blindheit vber alle blindheit/ Vnnd wirt solches alles mit dem eüsserlichen schein (wie gesagt) also geschmuckt/das vil Christen abfallen/vnd zů jrem glauben/vñ zů solchem grewlichen/heßlichen schönē Teüffel/willigklich sich geben. Vñ zwar/wo solche falsche heiligkeit ist/da müssen alle laster auff eim hauffen sein/Wie wir wol sehen an vnsern Geistlichen/das jr lestern/hochmůt/mord/geitz / vnzucht/vnd aller laster kein maß ist.

Sie tröstē sich aber mit disem Spruch/Ey meinstu/dz Gott so vil Leute/so lāg solt jrrē vnd verdam̃en lassen wie sich vnser Endchrist auch tröstet. Welcher spruch od' gedācken/auch wol kan einen bawfelligen Christē stossen/vnd einen halsstarrigen bůben stercken. Gleich wie sie die Judē vorzeiten/auch da mit setztē wid' die Heilige Prophetē/vnd sprachen/Ey Gott ist nicht so zornig/Er wirt nicht so vbel thůn/wie Micheas schreibet vnd die andern.

Aber man müß disen Spruch vnd gedancken/auß den augen thůn/vnnd von Gottes wercke/oder vrtheil/ nicht richten/nach Menschen werck/oder vrtheil/ Denn es ligt nicht daran/ob vil oder wenig Menschenn/glauben oder nicht glauben/verdampt oder selig werden/ Sondern da ligts an/Was Gott geboten oder verbotten hat/ Wz seyn wort oder nicht sein wort sey/da soll man auff sehen/vnnd nach dencken/vnd die gantze welt nicht achtē/ob sy gleich all zůmal zum Teüffel fůrē/Deñ Got vñ sein wort bleibē ob gleich Himel vñ Erdē vergehē. Darum̄ halt fest / halt fest/sage ich/an deinem Christo/dz du vor solchen pfeilen vñ Stürmen des Teüffels/sicher sein/vñ ein Christ bleibē mügest/so wirstu selig/Laß Türcken vnd alle Gottlosen wennsie nicht anders wöllen/zum Teüffel faren.

Das sey von der Vermanunge an die Gefangene/auff das sie im Glauben feste bleiben/wider alle ergerniß vñ anfechtungen. Nu wöllen wir sie auch trösten/das sie gedultig sein sollen in jrem Gefengkniß/vnd alle jr elende/vmb Gottes willen willigklich leiden vnd tragenn. So mercke nu/wo es Got verhengt/dz du vom Türcken gefangen/weg gefůret/vnnd verkaufft wirst/das du můst jres willens leben/vnd ein knecht sein/So gedenck/dz du solch elēde vnd dienst/von Gott zůgeschickt/gedultig vnnd willig annemest/vnd vmb Gottes willen leidest/vnd auffs allertrewlichst vnd fleissigst deinem Herrn(dem du verkaufft wirdest)dienest/vnangesehenn/das du ein Christ/vnnd dein Herr ein Heide oder Türck ist/darumb er nicht werd solte sein/das du sein Knecht sein soltest.

Vnd bey leibe lauffe nicht weg(wie etliche thůn) vnnd meinē/sie thůn recht vnd wol dran. Etliche auch sich selbs erseuffen oder sonst erwürgen. Nicht/nicht so/lieber Brůder/Du můst dencken/dz du dein freiheit verlorenn hast/

vnd

vnd eygen worden bist / darauß du dich selbs / on willen vñ wissen deines Herren / nicht on sünd vnd vngehorsam / wircken kanst. Deñ du raubest vnd stilest damit deinem Herren / deinen Leyb / wölchen er gekaufft hatt / oder sunst zů sich bracht / das er forthin / nicht dein / sondern sein gůtt ist / wie ein Vihe / oder ander seiner habe.

Deñ hie ists zeyt / zůgehorchen vnd zůhalten / die Sprüche S. Petri vnd Pauli / da sie leeren / Das die Knechte oder leibeygen sollen jren leiblichen Herrn gehorsam / trew / demůtig / ersam vnd fleyssig sein / Nit anders / denn als dieneten sie Christo dem Herrn selbs / ob gleich die Herrn vnchristen oder böse sind / Wie du lesen magst j. Cor. vij. Ephes. vj. Vnd Colos. iij. Jr Knechte seyt gehorsam inn allen dingen ewren leiblichen Herren / Nicht mit dienst vor augenn / als den menschen zů ge fallen / Sondern mit einfaltigkeit des hertzen / vnd mit Gottes forcht rc. Auch j. Petri ij. Deñ wo du sonst ein rechter Christ bist / schadt dir solch dienst vñ elend nicht / Ja wo du sein kanst Christlich vñ gedultig brauchen / ist dirs gůt vnd nutz zůr seligkeit als dein Creütz / darinn dein glaube geübet vnd beweret wirdt.

Gedenck an die Exempel aller Heyligen / Sihe / wie der Ertzuatter Jacob / dem schalckhafftigen argen Laban seinem schweher dient vmb Rahel / vnd hielt jm seinen dienst trewlich auß / Gene. xxx. Vnd darnach sein Son Joseph / wie der selbige seinem Vatter gestolen vnd verkaufft von seinen eygen Brüdern / in Egypten seinem Heydnischenn Herrn / so trewlich dienet / vnd darüber inn Kercker kam. Aber zů letzt herrlich herauß kam / vñ ein Herr des Lands ward / Gen. xxxviij. Jtẽ wie einen schweren dienst dz gãtz Volck Jsrael müste lange zeit dem Künig Pharao in Egypten / Exod. j. Vnd lieff doch keiner auß seinẽ dienst / wie vnschlachtig oder Heydnisch vnd böse jre Herrn waren.

Jerē hernach/War das nicht ain schwerer dienst/da das Künigreich Jsrael/gen Assirien/Vnd hernach/das Künigreich Juda /gen Babylonien gefürt ward /Da müstē Künig/Künigin/Fürstē/Priester/Propheten/ vnnd vil hailiger Leutte/denn du bist/ dienen vnd knecht sein / wie Daniel vnd seinen gesellen (Daniel j.)vnder dem grausamen Künige/da sie vil ferligkait Leibs vñ Seelen/teglich warten vnd auch dulden müsten/mit aller schmach vnnd spot (wie der c xxxvij Psalm wol anzaiget. Super flumina Babylonis ꝛc. Da sind freilich auch vngedultig Juden gewest/die geheulet/geklagt / geflücht vñ gemurret habē/ Etliche darzů vom Judenthumb gefallen/vnnd Haiden worden sind. Aber es müste gleich wol sein / Die frumē hetten gedult/lieffen nit weg/sonder dieneten mit aller treüw vnd fleiß/ wie Daniel vnd seine gesellen / vñ bleibē im rechten glauben/Darumb wurden sie auch erhöret/ vnnd von Gott gnedigklich vnd wunderbarlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament kommen. Müst nicht Christus/ die Juden/vnd den Haiden Pilatum vnd Herodem mit sich machē lassen/was sie woltē? müste nicht S. Paulus gefangen sein/vnd fast alle Apostel /etlich in das elend verstossen vñ verbannet/als S. Johañes in Pathmos. Vnd hernach vil hailiger Merterer/auß Rom vñ andern Stetten/ von Hauß vnd Hoff/ von Weib vnnd Kynd/in ferne wüste Jnsulen vertriben / vnd daselbst in Stainbrüchen vnd ander schwere arbait/wie die Esel/arbaitten. Warum̃ woltestu es besser haben/ deñ dein HErr Christus selbs / mit allen seinen Hailigen/ im alten vnnd Newen Testament? Der Junger sols nicht besser haben denn sein Maister (spricht Christus) Denn ist er rechtgeschaffen/weñ es im gehet/wie seinem Maister/Luce vj.

Mit vnwillen vnnd vngedult thůstu nicht mehr / denn

das

das du deinen Herrn/des Knecht du worden bist/ergerst vnd dester böser machest. Schendest dazů die leere vnd den Namen Christi/ als seyen die Christen solche böse vntreüwe/falsche Lewte/die nicht dienen/ sondern entlauffen vñ sich selbs entwenden wöllen/als die Schelcke vnnd Diebe/ vnd werden dadurch in jrem glauben herter vnd verstockter. Widerumb wo du trewlich vnd fleissig dienerest/ wurdestu das Euangelium vñ den Namen Christi/schmuckē vnd preysen/Das dein Herr/vñ villeycht vil ander/wie böse sie weren/sagen můsten/ Wolan/nu seynd doch die Christen/ein trew/gehorsam/from/demůtig/fleyssig Volck/vñ wurdest dazů der Türcken glauben darmit zůschandenn machen/vnd villeycht vil bekeren/wennsie sehen wurden/ das die Christen mit demůt/gedult/fleyß/ trew/ vnd dergleichen Tugenden/die Türcken so weit vbertreffen. Das meinet S. Paulus/da er Titum ij.spricht/ Die Knechte sollen die Ler vnsers Herrn schmuckē od' zierē in allē dingē

Denn wie böse kans dañ sein/einem Türcken oder Heyden zůdienen? so fern du Gleubig vñ ein Christ bist vñ bleibest/Můß doch hie bey vns mancher dienen/ einem Bůbē Tyrannen/oder bösen Herrn. Ja wie můssen wir thůn vnder dem Bapstum/da vnser Tyranen/vns fangen/zwingen/verjagen/treyben/brennen/köpffen/erseüffen/vnnd erger mit vns handlen/denn die Türckenn mitt dir thůn/ Noch můssen wir/weichen/dulden/leiden/dienen helffen/ raten/betten/heben/vnd tragen/ Welchs du alles mit vns wagen vnd wartenn můßtest/ wo du mit vnns woltest ein Christ sein/vnd Christum bekennen/Denn der Bapst inn dem stucke vil erger ist/ denn der Türcke. Der Türcke zwinget doch niemand Christum zůuerleügnen/vnd seinē glauben anhangen/vnd wenn er gleich aufs höchst wůtet mit leiblich morden an den Christenn / so thůt er darmitt nichts

nichts (so vil an jm ist) denn das er den Himel vol Heylige͂ machet. Denn seine lesterung wider Christum/vn̄ sein eüsserlicher heyliger schyn zwingen nicht/ sondern versůchen vnd locken.

Aber der Bapst/eben damit/das er will nit Feynd noch Türcke/sondern der liebe Vatter/ Ja der aller heiligst Vater vnnd aller trewest Hirte sein/füllet er (so vil an jm ist) die Helle mit eitel Christen/ Denn er reysset die edlen Seelen von Christo/durch seine lesterliche Menschen lere/vnd füret sie auff eygen Gerechtigkeyt/wölchs ist dz recht geistlich morden/vn̄ schier so gůt/als des Mahomets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo man aber jm solcher Hellische͂ Teüfflischen verfürungen nit will gestatten/nimpt er sich des Türcken weise auch an/ vn̄ mordet auch Leiblich/ vermöcht ers/on zweyfel/er solt wol grösser Mord vnd Blůtuergiessen anrichten den̄ der Türcke/wie sie bißher wol beweiset haben/mit so vil Kriegen/hetzen vnd reitzen/vnder Keyser vnd Künigen rc.

Summa/ Wo wir hin kom̄en/da ist der rechte Wirt d Teüffel/daheim. Kom̄en wir zům Türcken/so faren wyr zů Teüffel/bleiben wir vnder de͂ Bapst/so fallen wir in die Helle/Eytel Teüffel auff beiden seiten vnd allenthalben/ So stehet es layder jetzt in der welt/vnd gehn die Sprüch Christi vn̄ S. Pauli im vollem schwang/Dz in de͂ letzte͂ tagen so fehrliche vnd grausame zeyt sein/da der Teüffel loß worden/alle welt verfüret/vnd solch jamer vn̄ not anricht dz kein mensch künd selig werde͂/wo Got die selbige͂ tag nit würde verkürtzen/vmb seiner Außerwölten willenn/ Ehs můß also gehen zur letzte/das der Teüffel die Christenheyt mit aller macht/auff allen seyten angreyffe/ beide Leiblich vnd Geystlich/ vnd sein bestes vn̄ höhestes an jr versůche/ damit ein Ende.

Darumb

Darumb laßt vns wachen vnnd wacker sein im festem Glauben an Christum/ Vnnd ein jeglicher halt sich vnder seiner Oberkeit/gehorsam/vñ warte wz Got machen wirt Vnd laß gehen/was da gehet/farẽ wie es feret/Es ist doch hinfürt nichts gůts mer zů hoffen/Dz Töpffen ist zůbrochen/vnd die Suppen verschütt/wir mügen die Scherbẽ vollend hinach wagen/vñ so vil es müglich ist/gůts můts dazů sein/wie vns Christus leret vnd spricht von diser bösen zeit/Luce xxi. Wenn jr solches sehet/das angehet/ So sehet auff/vnnd richtet ewer Haupt auff/denn ewer erlösung/kompt vnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/wenn du vnnder dem Türcken bist/vnd dienen můst/wie gesagt ist/So solt du solchen dienst nicht weiter verstehen noch deüten/denn so fern es deinem Haußherrn nützet zů seinen gůtern. Wenn er dich aber zwingen wolt/wider die Christen zů streiten/ Da soltu nit gehorsam sein/sondern lieber alles leiden/ wz er dir thůn kan/ja vil lieber sterben. Denn du hörest hye/ das Daniel vom Türcken schreibet/Sein streit sey wider die Heyligen Gottes/die jm nichts gethan habenn/vnnd vergeüßt eitel vnschuldig blůt. Da můstu dich vor hůtten/ das du dich des nicht teilhafftig machest/Gleich wie du seinem lesterlichen Abgot vnd Mahometh nicht můst zůfallen/ob du gleich vnder jm dienen můst.

Blib doch der from̃ Naamã/iiij. Reg.v. in seines herrn Künigs dienst/vnd bettet auch mit jm in seinem Tempel Aber deñocht bettet er seinen Abgot nicht an. Vñ die liebẽ heiligen Merterer/S. Moritz vñ seine Gesellen/da sy der Keiser hieß wider die Christẽ streitẽ/woltẽ sy es nit thůn/ warffen die Waffen weg/vñ sprachẽ/Wenn er wolt wid̃ die Christẽ streitẽ/dürfft er keine and̃ sůchẽ/sie weren selbs da/als Christen Leüte/bereit zů leiden was er wolte.

Eben also solen deinen dienst den Türcken auch laissen/ das du damit nicht wider die Christen / noch wider Gott strebest/sonder allain seinem Hauß vn̄ Güttern zum besten helffest. Solchs wil ich auch gesagt vnd geraten habē allen dē jenigē/so vnder vnserem Kaiser/Bapst/ Fürsten lebē dz sie sich nit gebrauchē lassen / wider dz Euangeliū/ oder wider die Christ zů streittenn/oder sie zů verfolgenn/ Denn damit werden sie vnschuldig Blůt auff sich laden / vnd nichts besser sein/denn die Türcken/man můß Gott mer gehorsam sein/denn den Menschen. So hat Got kaynem Herrn die Oberkeit dermassenn gegebenn /oder die Leute vnderworffen/das er damit solle wider Got vnnd sein Wort streben oder fechten. Vnd ist auch inn solchem fall/kein Vnderthan seiner Oberkeit/ein har breit/ schuldig oder verwandt/ Ja es ist als denn schon kein Oberkeit mer/wo solchs geschicht/Sondern die Vnderthanen sind schuldig/der Oberkeit Leiblich zum besten zů dienen / dz Fride auff Erden erhalten werde/vnd diß leiblich Lebenn müge dester sicher vnd wol stehen.

Aber Gott der Vatter aller gnaden vnd Weißheit /wölle vns dise zeit gnediglich verkürtzen/vnd vns mit Weyßheit vnd Stercke begaben vnd bereitenn/das wir dieweyl weißlich vnd manhafftig wandeln/vnd der Zůkunfft vnsers lieben HERRN Jhesu Christi frölich warten vnnd vonn disem Jamerthal seliglich scheiden mügen/Dem sey lob vnd danck eher vnd preiß in ewigkeit/

AMEN.

Gedruckt zů Augspurg durch
Hainrich Stainer.

